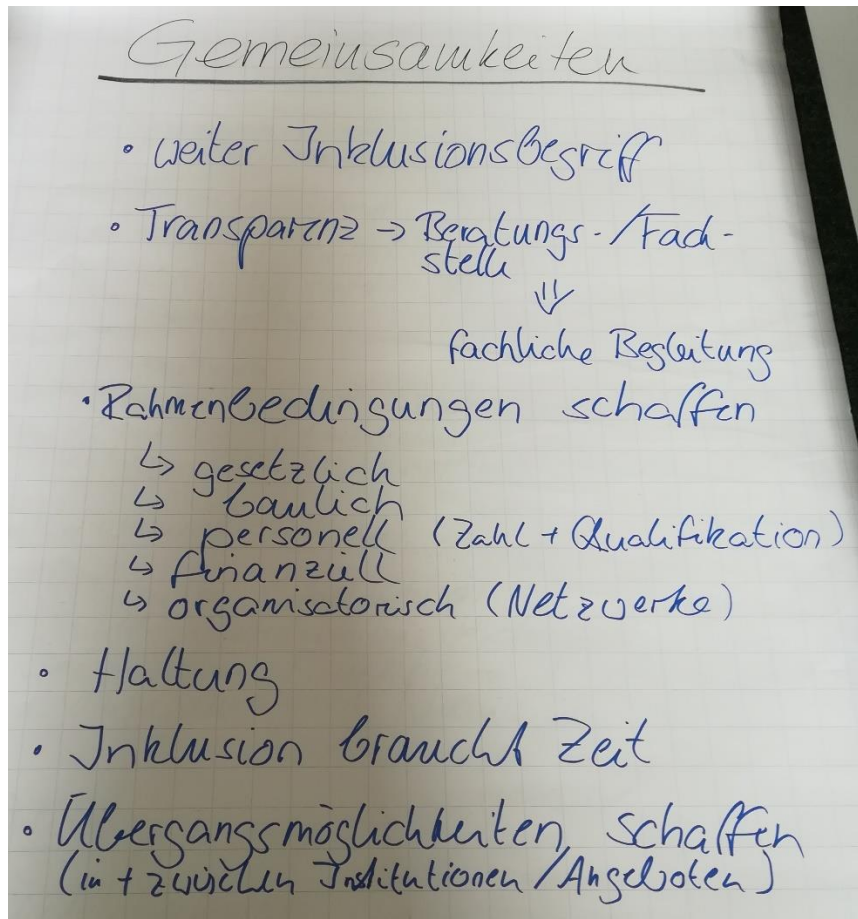


Dokumentation zum Workshop: „Inklusion“

Montag, 20.08.2018, 15.00-18.00 Uhr
Berufsförderungswerk Halle (Saale)



Quelle: Stadt Halle (Saale), Kommunales Bildungsmanagement



Inhaltsverzeichnis

Programm des Workshops	3
Präsentation zum Workshop	4
Ergebnisse Arbeitsphase	8
Ausblick	10

Impressum

Stadt Halle (Saale)
GB Bildung und Soziales
Kommunales Bildungsmanagement
Michael Gerstner
Marktplatz 1, 06108 Halle (Saale)
michael.gerstner@halle.de
Tel.: 0345/2215759

Der Aufbau des Kommunalen Bildungsmanagements Halle (Saale) wird im Rahmen des Programmes „Bildung integriert“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.





Programm des Workshops

15.00 Uhr Begrüßung und Einführung

Michael Gerstner (Stadt Halle (Saale), Bildungsmanagement)

15.10 Uhr Arbeitsphase

Ivanka Somborski (Stadt Halle (Saale), Netzwerkstelle „Schulerfolg für Halle“)

Michael Gerstner (Stadt Halle (Saale), Bildungsmanagement)

17.50 Uhr Ergebnistransfer und Ausblick

Michael Gerstner (Stadt Halle (Saale), Bildungsmanagement)

18.00 Uhr Ende



Präsentation zum Workshop



Bildungsleitbild Halle (Saale) Workshop „Inklusion“

*Eine Veranstaltung im Rahmen des
Kommunalen Bildungsmanagements Halle (Saale)*

gefördert von



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



ESF
Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



Europäische
Union

Zusammen. 
Zukunft.
Gestalten.

Kommunales Bildungsmanagement Halle (Saale) 19. September 2018 1



Inklusion?

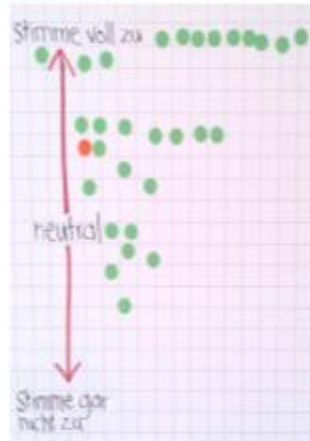


Kommunales Bildungsmanagement Halle (Saale) 19. September 2018 2



Auftaktveranstaltung 26.10.2017

Inklusion ist ein
erstrebenswertes
Leitziel?





Workshop 29.01.2018
„Chancengerechtigkeit & Zu- und Übergänge“

Ergebnisse:

Thema Chancengerechtigkeit:

- *zentrales Ziel: die gleichberechtigte Teilhabe aller Einwohner*innen an Bildung – unabhängig von sozialen, ökonomischen und kulturellen Voraussetzungen*
- *jeder muss bestmöglich, individuell und möglichst frühzeitig gefördert werden*
- *Vielfalt wertschätzen und soziale Verantwortung gestalten*



Workshop 29.01.2018
„Chancengerechtigkeit & Zu- und Übergänge“

Ergebnisse:

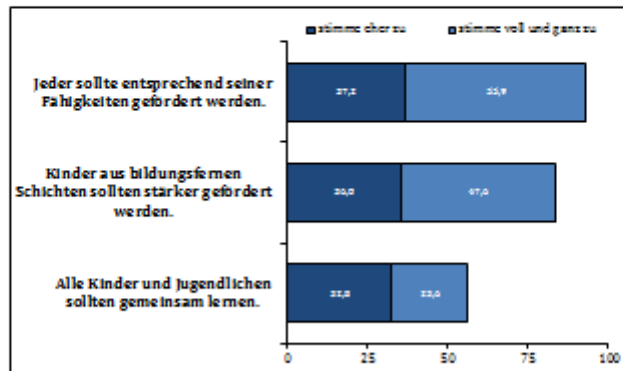
Thema Zu- und Übergänge:

- *Bildungsangebote müssen allen gleich zugänglich sein*
- *wichtig: abgestimmt und aufeinander aufbauend, reibungslose biographische Übergänge, kontinuierliche und verbindliche Unterstützung, zielgruppenorientierte institutionelle Zu- und Übergänge*
- *Voraussetzung für gelingende Übergänge: transparente Kooperation zwischen Institutionen*



Einwohnerumfrage 2017

Bewertung verschiedener Aspekte von Bildung
Nennungen „stimme eher zu“ und „stimme völlig zu“ in Prozent
(n_{min} = 1.694 bis n_{max} = 2.064)



Inklusion

Beispiel: Bildungsleitbild Jena

Die Jenaer Bildungslandschaft ist inklusiv. Sie erkennt die gesellschaftliche und individuelle Vielfalt als Chance und Bereicherung an. Jeder darf, kann und soll an den Bildungsangeboten partizipieren – unabhängig von kultureller, persönlicher, sozialer und ethnischer Herkunft sowie von individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Bildung in Jena trägt dem Gedanken der inklusiven Gesellschaft, verstanden als Anspruch auf vollumfängliche gesellschaftliche Teilhabe jedes Einzelnen mit seinen spezifischen Voraussetzungen, Rechnung. Dazu ist eine Kooperation der Bildungsakteure auch über die Stadt Jena hinaus zwingend notwendig.

Grundlage für gelingende Inklusion sind Bildungskonzepte, aus denen vielfältige, sich an den individuellen Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen orientierende Bildungsangebote entstehen.



Ergebnisse Arbeitsphase

Inklusion ist ein mehrdimensionaler, komplexer Begriff. Im Rahmen des Workshops wurden verschiedene Aspekte dieses Begriffes diskutiert und eine gemeinsame Haltung der Teilnehmenden zum Thema herausgearbeitet.

„**Inklusion braucht Zeit!**“. So simpel diese Botschaft ist, so wichtig und richtig ist sie nach einhelliger Meinung der Workshop-Teilnehmenden. Dies betrifft einerseits die **Schaffung notwendiger Rahmenbedingungen** für Inklusion:

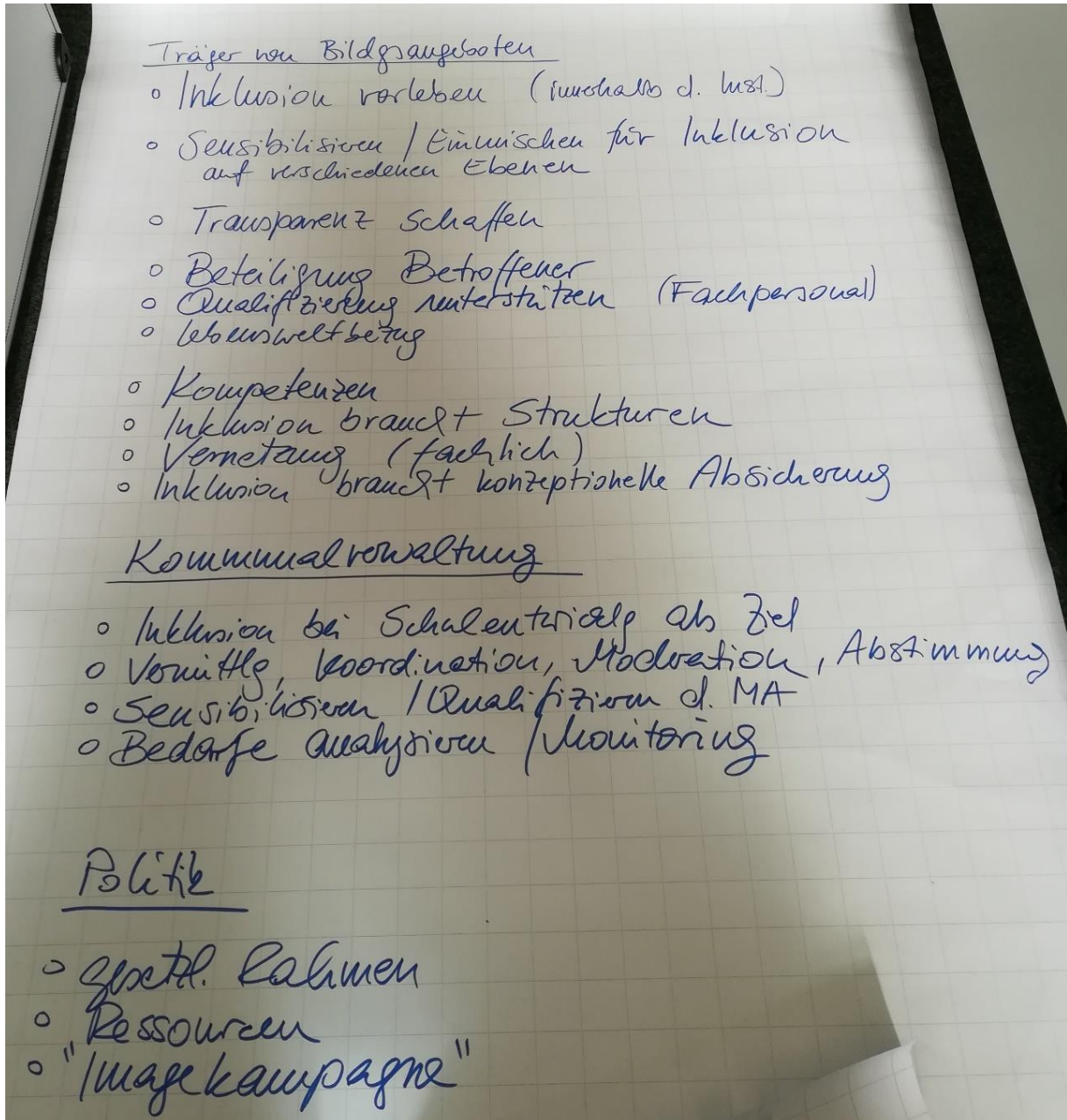
- **gesetzlich**
- **baulich**
- **personell (Zahl + Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)**
- **finanziell**
- **und organisatorisch (Netzwerke).**

Andererseits ist Inklusion selbst eine **Haltungsfrage** und auch die Ausbildung dieser Haltung benötigt Zeit. Im Workshop verständigten sich die Teilnehmenden darauf, dass der Arbeit im Bildungsbereich der Stadt Halle (Saale) ein **breites Verständnis von Inklusion** zugrunde liegen muss. Dies bedeutet, Inklusion nicht nur hinsichtlich Menschen mit Behinderungen zu denken, sondern alle Menschen und deren gleichberechtigte Teilhabe an Bildung, und darüber hinausgehend der Gesellschaft in den Blick zu nehmen.

Auf dem Weg hin zu einer inklusiven Bildungslandschaft sind sowohl der Blick auf das einzelne Angebot bzw. die einzelne Institution notwendig, als auch auf die Übergänge zwischen diesen. Es müssen **Übergangsmöglichkeiten in und zwischen Bildungsinstitutionen und -angeboten** geschaffen werden, bei denen die individuellen Voraussetzungen der Menschen berücksichtigt werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt in diesem Zusammenhang ist die Notwendigkeit **fachlicher Begleitung und größerer Transparenz** der Angebote, wofür sich die Teilnehmenden eine unabhängige **Beratungs- bzw. Fachstelle** wünschen.



Es stellt sich aber auch die Frage, wo jeder Akteur selbst zur Umsetzung von Inklusion beitragen und **Verantwortung übernehmen** kann. Hierzu sammelten die Teilnehmenden verschiedene Ansätze und Ideen:



Quelle: Stadt Halle (Saale), Kommunales Bildungsmanagement



Ausblick

Weitere Informationen zum Bildungsmanagement, Monitoring und der Leitbildentwicklung finden Sie auch auf der Website des Kommunalen Bildungsmanagements:

www.bildungsmanagement.halle.de

Vielen Dank allen Teilnehmenden, Moderierenden und dem Berufsförderungswerk Halle (Saale)!